

Musikperlen und ein Abschied



Am letzten KZU-Konzert wurde die langjährige Präsidentin Esther Eugster-Brunner verabschiedet. (Bild: Carola Nadler)

Am letzten Saisonkonzert des Konzertzyklus Uzwil wurde die langjährige Präsidentin Esther Eugster-Brunner verabschiedet. Zwei Flötistinnen und ein Pianist weckten mit ihren Melodien Frühlingsstimmung.

CAROLA NADLER

OBERUZWIL. Der Hochnebel hatte sich gegen Mittag aufgelöst und die Menschen waren hinausgeströmt, um Frühlingssonne zu tanken. Dennoch fand um 17 Uhr eine beachtliche Schar ihren Weg in die evangelische Kirche Oberuzwil: Der Konzertzyklus Uzwil hatte zum letzten Saisonkonzert eingeladen, welches gleichzeitig auch das Abschiedskonzert von Präsidentin Esther Eugster-Brunner sein sollte.

«Ruhig und bescheiden»

Esther Eugster-Brunner war 2001 in die Kommission des KZU eingetreten und war vor allem für die Pressevorschau zuständig. Zwei Jahre später übernahm sie dann das Präsidium von Michel Gavin. «Ruhig und bescheiden hat sie den Vorstand geführt», führte KZU-Kassier Hanspeter Haltner in seiner Würdigung in der Pause die Arbeit der ehemaligen Präsidentin aus. Sie war in ihrem Amt vor allem für den Kontakt zu den Künstlern zuständig. Noch ist man auf der Suche nach einer Nachfolge, doch im Anschluss an das Konzert hatten sich Gespräche mit einzelnen Besuchern entwickelt, die durchaus Interesse an einer Mitarbeit zeigten.

Das Konzert war auch mehr als dazu angetan, die Mitwirkung in dieser Kulturarbeit anzustreben. Die beiden Flötistinnen Nadine Reut und Selina Derungs spielten zusammen mit dem Pianisten Alexander Boeschoten wahre Perlen aus Barock, Klassik und Impressionismus und stimmten damit musikalisch wunderbar auf den Frühling ein.

Frühlingsspaziergang

Am Beginn des spätnachmittäglichen Konzertes stand eine Sonata des spätbarocken Komponisten Giovanni Battista Sammartini. Elegant vom ersten Ton weg entspannt sich im Andante vor dem inneren Auge des Zuhörers ein Frühlingsspaziergang, langsam schreitend, die ersten wärmenden Sonnenstrahlen spürend, gerade erst einem bitteren und langen Winter entronnen. Die beiden Allegro-Sätze dagegen sprühten förmlich vor barocker Lebensfreude und Lebenslust.

Exponierte Akzente

Bei Sammartinis Sonata wurde dem Pianisten Alexander Boeschoten fast keine Aufmerksamkeit zuteil, doch in der «Rigoletto»-Phantasie des Komponisten-Duos F. und K. Doppler lieferte er plötzlich eine imposante Einführung und begleitete die beiden Flötistinnen voller Esprit, ganz im Verdi'schen Geist. Wo Selina Derungs und Nadine Reut bei Sammartini noch vornehme Eleganz ausstrahlten, strotzten sie nun vor Italianità, verloren aber dabei bei allen exponierten Akzenten niemals die Exaktheit. Ganz besonders bezauberte die Arie der Gilda «Caro nome», welche die Arrangeure in Variationen gesetzt hatten.

Französische Zugabe

Mit Claude Debussy und später auch mit Léo Delibes' «Blumenduett» aus der Oper «Lakmé», welche das Trio als Zugabe spielte, standen zwei Werke des französischen Impressionismus auf dem Programm. Die lichtdurchflutete Transparenz dieser Musik vermochte in dieser Interpretation zu berühren.

Authentisch gespielt

Nach einem verspielten, zwischendrin durchaus etwas melancholischen G-Dur-Konzert von Domenico Cimarosa stand zuletzt eine Bearbeitung von Melodien aus Rossinis Oper «Guillaume Tell» auf dem Programm, welche die berühmte Overture nur zum Teil streifte. Markant daraus herausgegriffen hatten die Arrangeure allerdings die Hirtenflöten-Melodie, welche von den beiden Flötistinnen mit sehr viel Gespür für die Authentizität gespielt wurde.